

Dr. Thomas Bernhard
BUND Koblenz
Mitglied im Umweltausschuss

An die Mitglieder des Umweltausschusses
der Stadt Koblenz

Koblenz, den 08.03.18

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde,

Wir werden älter, es ist die letzte Sitzung unter dem jetzigen Oberbürgermeister, und daher einige Gedanken:

Wir haben es weltweit mit unumstrittenen Gefahren zu tun: Erderwärmung, Artensterben, Belastung der Böden und Gewässer und damit unserer Nahrung. Vermüllung von Land und Meeren.
In Koblenz leisten wir einen eigenen Beitrag zur Erderwärmung, Stau, Feinstaub und NOx, Radunfälle, Lärm, Stress. Zunehmend ergibt sich Handlungsdruck durch Gesetze.

Es werden die großen Ziele unseres verantwortlichen Handelns erkennbar:

Langfristziel muss sein: Die Erhaltung der Lebensgrundlagen Klima, Böden, Meere und Luft, gesellschaftliche Solidarität, wirtschaftliche Gerechtigkeit.

Diese Ziele gelten auch für Koblenz: Erhaltung des Klimas, saubere Luft, Schutz der Flüsse, Schaffen einer entspannten Mobilität und Plätzen für Begegnungen.

Die Hauptmaßnahmen sind eigentlich allen klar: 1,5-Grad-Einhaltung, Vergiftung und Vermüllung stoppen, Gemeinwohlökonomie mit Ausrichtung am Wohl für die gesamte Gesellschaft. Hiermit bringen wir Erde und Gesellschaft auf Zukunfts-Kurs.

Maßnahmen diskutieren wir immer wieder. Trotzdem entscheiden Privatpersonen, Stadträte und Bundespolitiker bei aktuellen Fragen immer wieder gegen die selbst gesteckten Langfristziele!
Die Notwendigkeit der „Transformation“ bei Energiewende, Mobilitäts-, Wärme-, Ernährungswende werden von den meisten gespürt, gesehen und gewollt. Im Alltag werden diese jedoch nicht umgesetzt. Wir sind schon daran gewöhnt: Das Eine beschwören, das Gegenteil tun.

Der Zeitdruck der Notwendigkeit der Umstellung wird unterschätzt.
Hierzu das Beispiel CO₂: Wenn wir weltweit so weiter emittieren wie bisher, müssten wir 2030, in 12 Jahren abrupt auf Nullemission stoppen um das Ziel 1,5 Grad Erderwärmung nicht zu überschreiten. Kein Verbrenner dürfte mehr fahren, keine Ölheizung brennen. Das wird nicht gehen. Bei linearer CO₂-Minderung ab jetzt hätten wir bis 2042 Zeit. Jedes Jahr später anzufangen verkürzt die Nachlaufphase. Oder wir haben das Ziel vertrödelte, dann waren wir auf dem richtigen Weg, wie eine Schnecke.

Welche Gründe hindern uns daran, jetzt zu handeln? Fallen diese „automatisch“ in einigen Jahren weg? Oder ist es die Ich-Bezogenheit, die uns jetzt hindert das Richtige zu tun, bis dahin, dass wir sogar unseren Kindern die Lebensgrundlagen entziehen? Ist es in den Zeiten des Reichtums die Angst zu verarmen, wenn wir z.B. doch wieder Verbrennerautos kaufen weil sie billiger sind? Oder Firmengelände auf fruchtbarem Boden ausweisen weil wir Sorge um Steuereinnahmen haben? Der Verweis auf die anderen, die angeblich auch nicht anders als ichbezogen handeln?

Angebliche Erfolge müssen von allen Seiten gesehen werden: Ist Zunahme des Exports von Autos nach China ein Erfolg? Ist die Zunahme der Billigflüge ein Erfolg, auch gemessen an den Langfristzielen? Ein Straßenneubau bringt ferne Orte näher und verhindert so z.B. die Neueröffnung des Einzelhandelsgeschäfts, weil der Supermarkt so leicht erreichbar wird. Gutes Leben sieht eher anders aus, z. B. wie an einem Ferienort, wo wenig Lärm und Hektik ist und der Verkehr langsam.

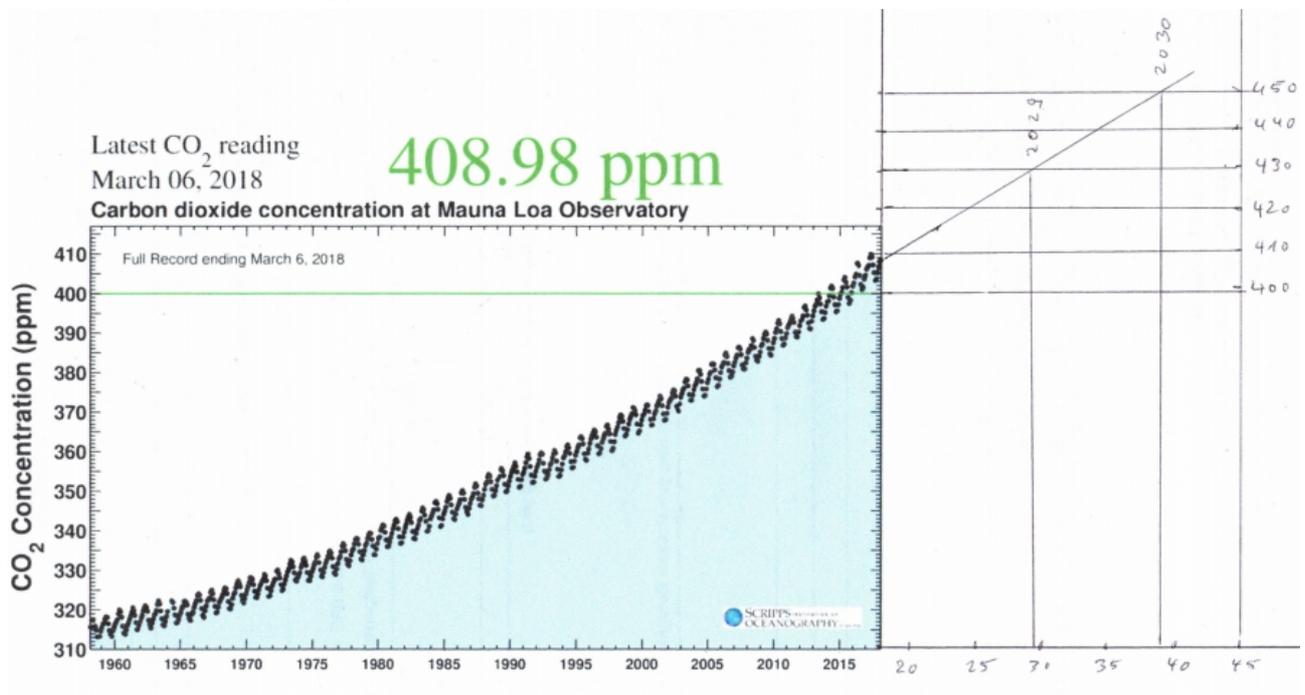
Ich rege Sie als Stadträte und Mitglieder des Umweltausschusses an, auf die Langfristziele zu schauen und daran die aktuellen Entscheidungen auszurichten.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Bernhard

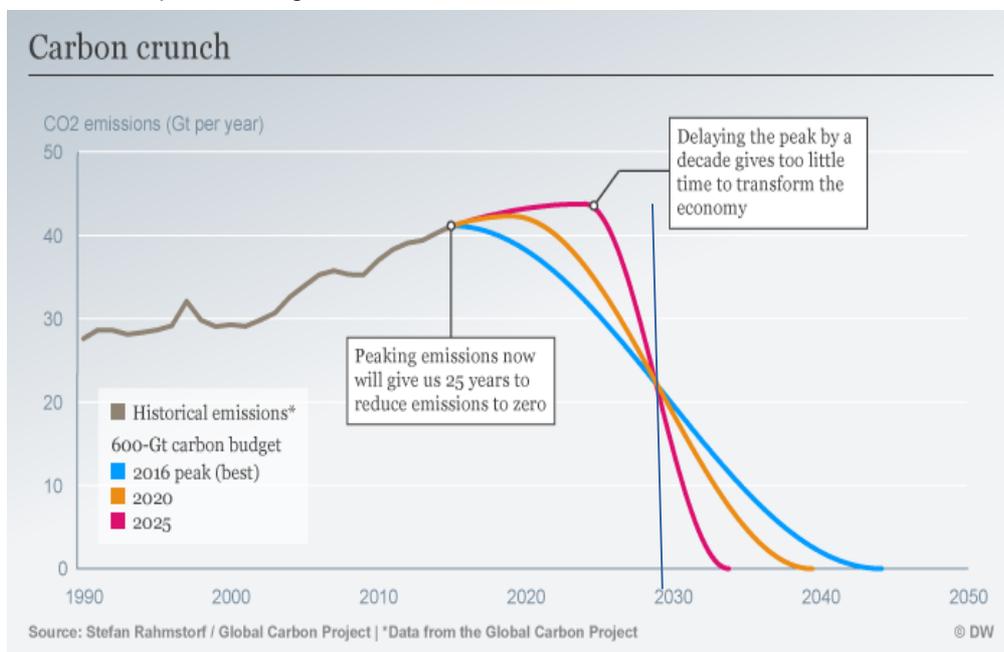
Rückseite: Verdeutlichung des Zeitdrucks bei CO₂-Emissionen

Die „Keeling-Kurve“ zeigt die **CO₂-Konzentrationen** der letzten Jahrzehnte, gemessen von Prof. Keeling in einem Observatorium in Mauna Loa auf Hawaii
 Bei weltweit unveränderter CO₂-Emission wird die CO₂-Konzentration von 430 ppm, ab der 1,5-Grad Erwärmung mit großer Sicherheit überschritten werden, etwa 2029 erreicht.
 Die Konzentration von 450 ppm, ab der 2,0-Grad überschritten werden, wird etwa 2038 erreicht.



1,5-Grad-Einhaltung durch CO₂-Minderung, Erreichen der Nullemission abhängig vom Beginn

Für jedes Jahr früheren Beginns der CO₂-Minderung darf ein Jahr länger emittiert werden.
 Jedes Jahr späteren Beginns bedeutet ein Jahr früher Nullemission – oder es wird 1,5 Grad überschritten.



1,5-Grad Erwärmung werden bereits zu starken Extremwetterlagen, Überschwemmungen und Dürren weltweit führen. Die Zahl von Migranten wird stark zunehmen.

2,0-Grad führen zu extremen Veränderungen der Vegetation und Tierwelt. Südspanien, wo heute Orangen wachsen, wird zur Wüste. Die Hälfte aller Korallen, und damit die Grundlage von 1/4 aller Fische, wird absterben. Lebensmittelversorgung wird weltweit schwieriger.

Erwärmungen von über 2,0-Grad führen zu Kippeffekten mit unklarem Ausgang. Es drohen alle Gletscher, das Grönlandeis und die Pole zu schmelzen, was komplett einen Meeresspiegelanstieg von 65 m bedeutet.